Novität im Hallenbau: Planung nach dem Baukastenprinzip

Autor(en): **Hammel, Marcel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **39 (1982)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-782942

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

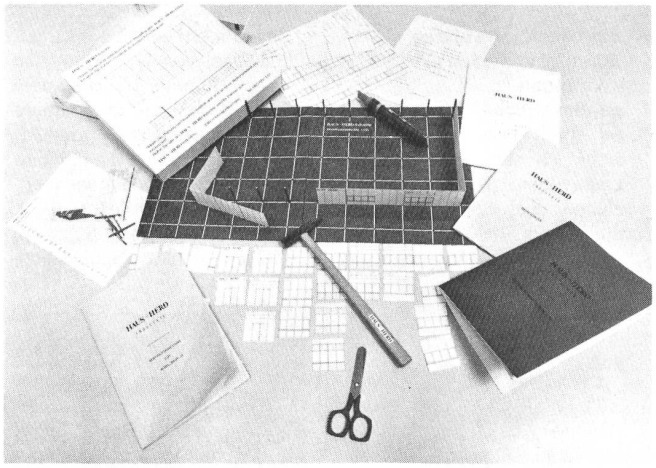
http://www.e-periodica.ch

Novität im Hallenbau: Planung nach dem Baukastenprinzip

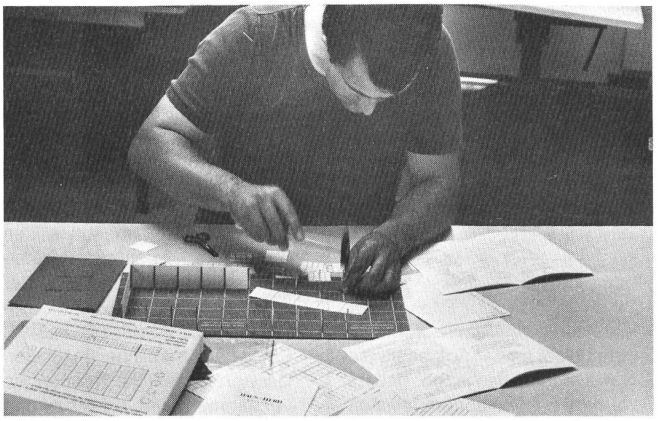
Grobplanung von Zweckbauten mittels Bastelsets

Von Marcel Hammel, Chefredaktor

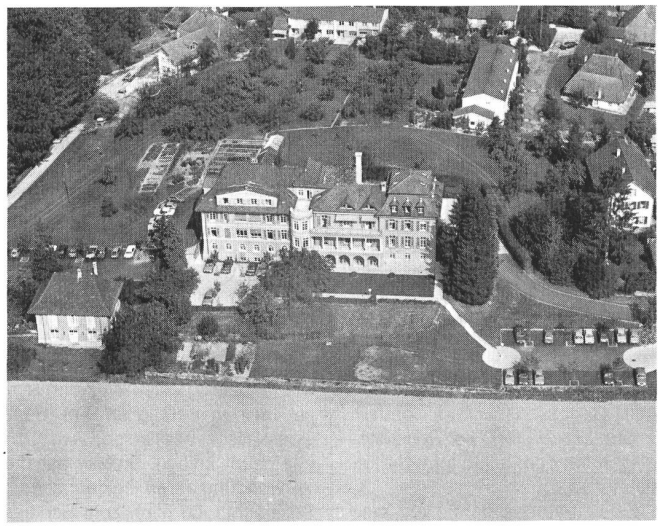
Einen neuen Weg für die Planung von Industrie- und Gewerbehallen beschreitet die bekannte Planungs- und Generalbauunternehmung Haus+Herd in Herzogenbuchsee. Zusammen mit einem Team von Fachleuten aus den Bereichen Gestaltung, Architektur, Bauingenieurwesen und Industriebau hat die Firma den kürzlich erstmals vorgestellten «Modellbauplan Haus+Herd-Industrie» entwickelt, bei dem es sich um einen Bastelsatz von Planungshilfen handelt, welche es einem Bauinteressenten ermöglichen, einen Hallenneubau auf der Stufe einer Projektstudie zu konzipieren und zu kalkulieren.



Das neue Modellbauset von Haus + Herd mit den Elementen zum Modellbau sowie den Unterlagen für Planung und Kalkulation.



Auf einer Matrix mit Flächen von 4×4 m kann das Modell in beliebiger Grösse erstellt werden.



Der Hauptsitz der Firma Haus + Herd in Herzogenbuchsee BE.

Entscheidungshilfen für Bauherr und Planer

Der präsentierte Modellbauplan Haus+Herd ist für die Vor-Projektierung jeder Art von Halle – Garage, Lagerhalle, Produktionsstätte, Werkhof usw. – geeignet und bietet einem eventuellen Bauinteressenten für wenig Geld (für den Bezug des Bastelsets wird lediglich ein geringfügiger Unkostenbeitrag verlangt) die Möglichkeit, sich innert kurzer Zeit ein konkretes Bild über sein Bauvorhaben und dessen Kosten zu machen. Der Modellbauplan enthält einerseits die zur Planung anhand eines massstabgetreuen Modells erforderlichen Modellbauteile, wie Bodenplatten, Stützen, verschiedenste Fassadenelemente (Fenster, Tore, Vordächer, Türen), anderseits alle schriftlichen Unterlagen zum Vorgehen beim Modellbau, zur detaillierten Kostenberechnung sowie einen ausführlichen Baubeschrieb.

Anhand des zu Hause in aller Ruhe zusammengestellten Modells lassen sich mit den im Modellbaukasten vorhandenen Matrizen und Formulare die Grobkosten für eine Halle in der gewählten Grösse, samt Unterbau, Bodenbelag, beliebig gestalteter Fassade, Dach, Lichtkuppel, sowie Ingenieur- und Architektenhonorar genau ermitteln. In einem weiteren Teil der mitgelieferten Kalkulationsgrundlagen wird zudem auf die je nach Verwendungszweck des Neubaus verschiedenen betriebsspezifischen Kosten für Installationen, Spezialeinrichtungen, standortgebundene Umgebungsarbeiten, Gebühren usw. aufmerksam gemacht, welche in der konkreten Bearbeitung des Projektes individuell berechnet werden müssen.

Verbindliche Kostenberechnung

Dem Modellbauplan liegen nicht nur die Gebrauchsanweisung zum Modellbau selber sowie ein ausführlicher Baubeschrieb mit Details zu den angebotenen Realisierungsvarianten bei, sondern auch konkrete Kostenberechnungsunterlagen, welche in folgende vier Teile aufgeteilt sind:

1. Pauschaler Hallenpreis für die Rohkonstruktion aus dem im Modellbauplan vorgegebenen Matrixsystem, wobei hier Varianten in bezug auf Hallengrösse (8×8 m bis 32×32 m), sowie in bezug auf Fassadenausführung (Kassetten-Trapezblech, Sandwichelement Aluminium, Sandwichelement Stahl) zur freien Wahl stehen.
2. Zuschläge für ebenfalls frei wählbare, aber mit konkreten Preisen angegebene Details, wie Türen, Fenster, Falttore, Vordachelemente, Lichtkuppeln, Lamellenstoren, spezielle Bodenbeläge, Unterkellerung.
3. Betraglich (noch) nicht fixierte Kosten für Elektro-, Heizungs-, Lüftungs-, Sanitäranlagen, Transportinstallationen (Krane usw.), Innenausbau.
4. Zusammenstellung der gesamten Anlagekosten.

Dabei sind die unter Pos. 1 und 2 genannten und frei berechenbaren Kosten für den Rohbau und die gewählten Ausstattungselemente bereits endgültig und bilden später einen verbindlichen Bestandteil eines eventuell abzuschliessenden Bauvertrages, wobei diese Kosten – von komplizierten und aufwendigen Zusatzinstallationen abgesehen – in der Regel mehr als die Hälfte der schliesslichen Gesamtanlagekosten ausmachen, und somit mit dem Modellbauplan dem Bauinteressenten auch in finanzieller Hinsicht ein echtes Beurteilungs- und Entscheidungskriterium zur Verfügung steht.

Fundierte Planungsfachleute am Werk

Die Idee für diesen neuartigen Einstieg in ein Industrieprojekt stammt von Hans Zaugg vom Zentrum für Gestaltung in Derendingen bei Solothurn. Sie wurde dann von Dr. Samuel Gerber, dipl. Architekt ETH, von der Firma Haus+Herd in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Gestaltung, mit Industriefachleuten und Ingenieuren zu einem ausgeklügelten Planungs- und Kalkulationsbausatz weiterentwickelt, der in der heute vorliegenden Form derart einfach konzipiert ist, dass sich damit innerhalb von zwei, drei Stunden für eine Halle ein Vorprojekt mit verbindlichem Kostenvoranschlag erarbeiten lässt.

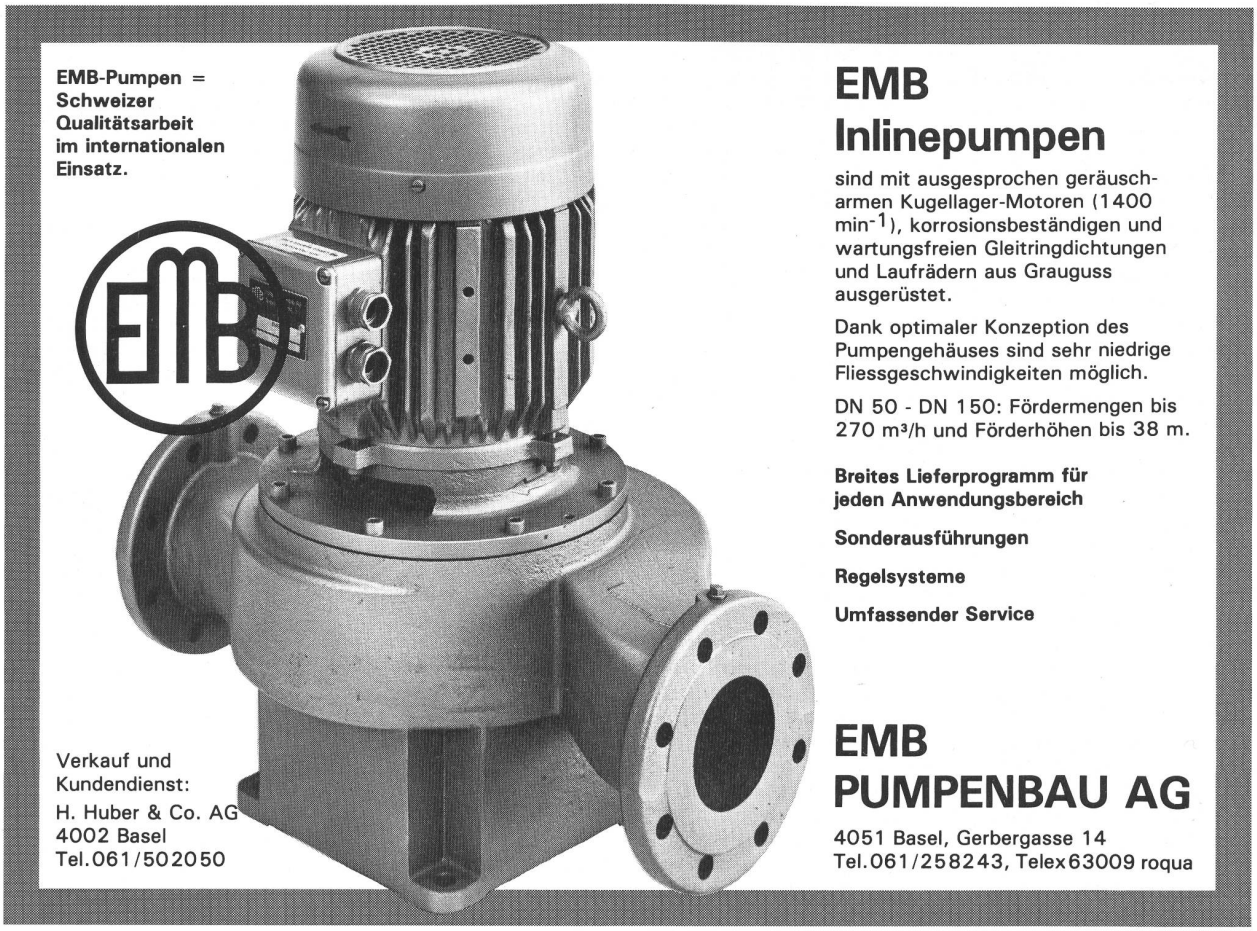
Nach Ansicht von Dr. Samuel Gerber ist der Modellbauplan in erster Linie ein Instrument, mit welchem ein Bauinteressent sich selber über seine räumlichen Erfordernisse und die daraus entstehenden entsprechenden finanziellen Folgen Klarheit schaffen kann, ohne sich dabei schon an einen Architekten oder Generalunternehmer zu binden. Anderseits wird dem Planer mit dem Modellbausatz in vielen Fällen oftmals ineffiziente «Leerarbeit» (Bearbeitung von vagen Anfragen ohne konkrete Vorstellungen usw.) erspart.

Falls errechneter Preis und erarbeitetes Konzept den Bauinteressenten befriedigen, kann er die selbstgeplante und selbstkalkulierte Halle zum ermittelten Preis bestellen. Dabei ist es ihm zu diesem Zeitpunkt grundsätzlich noch freigestellt, ob er für die Installationen, Umgebungsarbeiten usw. dritte Planungsfachleute zuzieht oder ob er das gesamte Bauvorhaben Haus+Herd als Generalunternehmer anvertraut.

Ein weiterer (nicht unwesentlicher) Vorteil des Modellbauplanes besteht darin, dass das aus dem Bastelset erstellte Vorprojekt mit seinen Plan- und Kostenberechnungsunterlagen direkt als Basis für die Baueingabepläne verwendet werden kann – ein Umstand, der für den Bauherrn wiederum Zeit- und Geldeinsparung bedeutet.

Haus+Herd als Arbeitgeber

Nebst ihrer seit bereits 26 Jahren ausgeübten Haupttätigkeit im Wohnungsbau hat Haus+Herd, Herzogenbuchsee, seit längerer Zeit immer wieder kleinere und grössere Industrieprojekte sowie zahlreiche Bauten im Bereich des Turn- und Sporthallenbaus verwirklicht. Mit dem neuen Modellbauplan als Mittel zu Verkauf, Offertstellung und Planung will das Unternehmen nun diese Aktivitäten verstärken. Dieser Schritt in die Zukunft ist nicht zuletzt auch eine Reaktion auf die eher rückläufige Tendenz im Einfamilienhausbau, mit dem Ziel, die rund 160 Arbeitsplätze der Firma am Hauptsitz in Herzogenbuchsee und in den verschiedenen Filialen in der ganzen Schweiz auch längerfristig sicherzustellen.

Pilotprojekt in Ausführung

Haus+Herd ist bereits mit der Realisierung der ersten nach dem neuen Konzept geplanten Industriehalle beschäftigt. Es handelt sich um eine Garage mit Ausstellungsraum und Prüfständen für eine mittelgrosse Unternehmung aus der Automobilbranche in Langenthal.